

1414

Das Magazin der Rega

Leserumfrage
Jetzt teilnehmen
und attraktiven
Preis gewinnen!
Mehr Infos siehe
Rückseite

Jähes Ferienende

Kombinierte Repatriierung
nach einem Reit-
und einem Töffunfall.

Seite 26



2

Inhalt

| | | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| News Aktuelles und Interessantes aus der Welt der Rega | 4 | 24h Rega Sarah Freiburghaus, Intensivpflegefachfrau im Ambulanzjet | 23 |
| Inland Arbeitsunfall, Evakuaton, Krankheit: Einsatztag auf der Rega-Basis Zweisimmen | 6 | Ausland Wenn Pferdestärken durchgehen und die Ferien im Spital enden | 26 |
| Meinung von Ernst Kohler, CEO der Rega | 11 | Dialog Daniel Landert, Leiter Jet Einsatz, über die Hilfe der Rega im Ausland | 30 |
| Ausblick Dank ausgeklügelter Technik stets in Kontakt mit der Crew | 12 | Wissen Wie reagieren bei Badeunfällen? | 32 |
| RegaCLUB-Magazin Für die jüngsten Rega-Fans | 15 | Marktplatz Beliebte Produkte im Rega-Shop | 34 |



Impressum

Rega-Magazin 1414, Ausgabe 102, Juni 2024

Herausgeberin:
Schweizerische Rettungsflugwacht Rega,
Postfach 1414, 8058 Zürich-Flughafen, rega.ch

Stiftungsrat und Geschäftsleitung:
rega.ch/organisation

Redaktion: David Müller (Chefredaktion), Karin Zahner (Leitung), Maria Betschart, Larissa Fabig, Mathias Gehrig, Federica Mauri, Adrian Schindler, Ron Sinoimeri, David Suchet, Jérôme Zaugg, Corina Zellweger

Fotos: Tom Lüthi (1, 2, 5, 15, 17, 26–29), Adrian Bretscher (11, 30), Daniel Hegglin (4), Corina Zellweger (4), Karin Zahner (6–10), Mathias Gehrig (18, 21, 23–25), Remo Nägeli (18–19), Karin Hörhager (19), Petra Imhof (21)

Konzept/Gestaltung/Prepress:
Source Associates AG
Produktion: tutto fatto
Druck: Swissprinters

Druckauflage: 1,9 Mio.
Erscheinungsweise: zweimal jährlich



Abdruck mit
Quellenangabe
erlaubt.

«Auch in den Sommerferien ist die Rega im Notfall stets für Sie da.»



David Müller
Chefredaktor

Es dauert nicht mehr lange, und die Sommerferien stehen wieder vor der Tür. Diese wollen wir unbeschwert geniessen – sei es an einem schönen Strand, zu Besuch bei Verwandten oder Freunden, in der Badi oder beim Wandern in den Schweizer Bergen.

Leider ist auch in den Ferien niemand vor einem Unfall oder einer Krankheit gefeit. Doch dann ist die Rega für Sie da. Im Notfall können Sie auf uns zählen! Rufen Sie uns an – entweder via Alarmnummer 1414 im Inland oder unter +41 333 333 333 (neun Mal die Drei) im Ausland.

Sie wussten nicht, dass Sie auch bei einem medizinischen Problem im Ausland mit der Rega rechnen können? Doch, das ist so – und ein weiterer guter Grund, Gönnerin oder Gönner der Rega zu sein. Egal, wo auf der Welt Sie sich gerade befinden: Sie können sich jederzeit an unsere Beratungsärztinnen und -ärzte wenden. Diese beraten Sie kompetent und rund um die Uhr. Wird eine Repatriierung nötig, müssen Sie sich als Gönnerin oder Gönner weder zum Transport noch zu den Kosten Sorgen machen. Denn zum einen werden Sie von der Rega entweder medizinisch betreut in einem Linienflug nach Hause begleitet oder in einem unserer drei Ambulanzjets in die Heimat zurückgeflogen. Zum anderen kann Ihnen die Rega jene Kosten ihres Einsatzes erlassen, die von Ihrer Versicherung nicht übernommen werden müssen. Kurzum: Mit der Rega-Gönnerschaft sind Sie im Notfall bestens gerüstet.

Ich wünsche Ihnen schöne und gesunde Sommerferien!

Take-off



Vier Rega-Helikopter für Neuseeland

Die Rega verkauft vier Rettungshelikopter des Typs H145 von Hersteller Airbus Helicopters inklusive medizinischer Innenausstattung an die neuseeländische Luftrettungsorganisation GCH Aviation. Somit werden die Maschinen auch künftig für Menschen in Not im Einsatz stehen. Hintergrund des Verkaufs ist die Modernisierung der Rega-Helikopterflotte bis Ende 2026: Die Rega setzt künftig auf eine Einheitsflotte bestehend aus 21 Rettungshelikoptern der neuesten Fünfblattversion des Typs H145 von Hersteller Airbus Helicopters. So wird auf allen Basen derselbe Helikoptertyp im Einsatz stehen. Dies bringt Vereinfachungen in der Wartung und Einsparungen bei der Beschaffung und Bewirtschaftung von Ersatzteilen mit sich. Ausserdem reduziert sich der Trainingsaufwand der Crews, und Synergien können noch besser genutzt werden. Mit der Investition in die neue Flotte stellt die Rega sicher, dass sie ihren Patientinnen und Patienten auch in den nächsten 15 Jahren zuverlässig und professionell medizinische Hilfe aus der Luft bringen kann.



37 Patientinnen und Patienten pro Tag: Hilfe der Rega auch 2023 häufig gefragt

Die Dienste der Schweizerischen Rettungsflugwacht Rega waren auch im Jahr 2023 sehr gefragt. Die Einsatzzentrale organisierte insgesamt 20 647 Einsätze. Im Durchschnitt halfen die Rega-Crews 37 Patientinnen und Patienten pro Tag. Sowohl die Rettungshelikopter als auch die Ambulanzjets waren fast so häufig in der Luft wie im Rekordjahr 2022. Im Vergleich zum Fünfjahresdurchschnitt lagen die Einsatzzahlen im letzten Jahr 15,7 Prozent höher und entsprechen dem zweithöchsten Wert in der Geschichte der Rega.

► Weitere Informationen: report.rega.ch

Besuchen Sie uns online

[rega.ch](https://www.rega.ch)
[regaclub.ch](https://www.regaclub.ch)

Die Rega auf Social Media

📷 **[rega_offiziell](#)**
 📘 **[rega1414](#)**
 ▶ **[regatv](#)**



Haben Sie Ihren Gönnerbeitrag schon bezahlt?

Hat es in Ihrer Familie Nachwuchs gegeben und möchten Sie Ihr minderjähriges Kind kostenlos anmelden? Wollen Sie uns eine Adressänderung melden oder prüfen, ob Sie den Gönnerbeitrag einbezahlt haben? Das geht ganz einfach online auf unserem Gönnerportal. Dort können Sie Ihre Daten jederzeit selbst verwalten und aktualisieren.

► Registrieren Sie sich unter: [rega.ch/login](https://www.rega.ch/login)



Die Rega-Helikopter

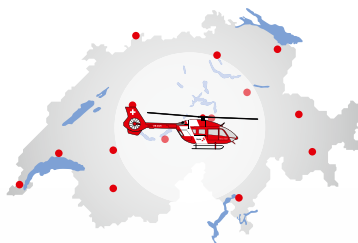
20

Rettungshelikopter bringen medizinische Hilfe aus der Luft.



12321

Patientinnen und Patienten transportierten die Rettungshelikopter im Jahr 2023.



14

Einsatzbasen sind so über das Land verteilt, dass die Crews jeden Ort in der Schweiz innerhalb von 15 Flugminuten erreichen können.



Tagesrucksack Typhoon 15

Der Rucksack Typhoon 15 der Marke Exped ist wasserdicht, leicht und kompakt. Er ist der ideale Begleiter für kurze Wanderungen, Velotouren oder einen Stadtpaziergang. Masse: 42 × 20 × 15 cm, CHF 99.–.

► Jetzt bestellen: ab Seite 34 oder unter [rega.ch/shop](https://www.rega.ch/shop)

Kostenlose Gönnerschaft für Kinder und Jugendliche

Haben Sie gewusst? Für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ist die Rega-Gönnerschaft kostenlos. Damit Ihr Kind, Ihr Paten- oder Enkelkind von einer solchen Gönnerschaft profitieren kann, können Sie es ganz einfach online registrieren. Kinder unter 12 Jahren werden damit auch automatisch Mitglied im RegaCLUB.

► Jetzt registrieren: [rega.ch/goenner](https://www.rega.ch/goenner)

Kennen Sie den Rega-Newsletter?

Alle zwei Monate informiert Sie unser Newsletter per E-Mail über die Neuigkeiten der Rega. Es erwarten Sie spannende Videos, interessante Hintergrundinformationen sowie Verlosungen und Wettbewerbe.

► Jetzt abonnieren: [rega.ch/newsletter](https://www.rega.ch/newsletter)



A red Rega 1414 helicopter is parked on a grassy field. Several rescue workers in red uniforms are carrying a patient on a stretcher towards the helicopter. One worker has 'Paramedic' written on their back, and another has 'Pilot'. A woman in a black shirt and blue pants is also walking towards the helicopter. The background shows a mountain range under a cloudy sky.

Ein Tag mit Rega 14



Der sonnige Samstag bringt der Rega-Crew der Basis Zweisimmen fünf Einsätze, welche die Vielfalt des Einsatzspektrums der Rega zeigen: zwei akute Erkrankungen, ein Arbeitsunfall, ein Sportunfall und eine Evakuation.

7 Uhr: Die Sonne steht am Horizont, als die Crew von Rega 14 auf der Basis Zweisimmen ihren Arbeitstag beginnt. Der Himmel ist blau, und das sanfte Bimmeln von Kuhglocken dringt herein. Auf dem Küchentisch stehen Brot, Käse, Butter und Honig. Darum herum sitzt die heutige Crew: Pilot Adrian von Siebenthal, Rettungssanitäter Peter Lempen und Notärztin Jacqueline Leitl. Von Siebenthal fängt mit dem Morgen-Briefing an: «Das Wetter ist gut, der Luftdruck regelmässig verteilt. Der Helikopter kommt direkt aus der Wartung. Die Rettungswinde haben wir gecheckt.» Peter Lempen nickt und ergänzt: «Das Beatmungsgerät, die Sauerstoffflaschen und das Überwachungsgerät – alles geprüft.» «Der Einsatzrucksack ist bereit», fügt Jacqueline Leitl hinzu. Noch bevor sie den Satz beendet, piepen die Smartphones: Alarm. Der Kaffee bleibt stehen, und alle machen sich ruhig, aber zügig auf den Weg in den Hangar zum Rettungshelikopter, der nur wenige Minuten später startet. Ein

7

Nach der medizinischen Versorgung tragen Helfer und die Rega-Crew die Patientin zum Helikopter.

Bergbauer hat die Rega alarmiert, er befürchtet eine Thrombose im Bein. Nach kurzem Flug setzt Adrian von Siebenthal den Helikopter auf der Wiese bei der Berghütte auf. Jacqueline Leitl kümmert sich um den Patienten und gibt Entwarnung: Es ist wohl keine Thrombose, sondern vermutlich ein eingeklemmter Nerv. Der Mann wird ins Spital Zweisimmen geflogen, danach kehrt Rega 14 zur Basis zurück.

Umgekippter Heulader

Rund 20 Minuten später, kurz vor elf Uhr, piept es wieder: der nächste Alarm. Bei Linter nahe Frutigen hat ein Bauer einen schweren Unfall erlitten: Sein Transporter mit Heuladegerät ist umgekippt. Die Crew bereitet sich mental auf einen anspruchsvollen Einsatz vor. Gemäss Alarmmeldung ist der Mann sehr schwer verletzt. Er hat ein offenes Schädel-Hirn-Trauma und ist bewusstlos. Während des Flugs sind in der Kabine nur der Funk und der Lärm der Rotorblätter zu hören. Am Unfallort angekommen, lässt der Pilot den Rettungssanitäter und die Notärztin aus dem am Boden angestützten Helikopter bei laufenden Rotoren aussteigen und landet kurz darauf auf der schmalen Landstrasse. Der Patient ist Samuel Schmid,

und Angehörige konnten ihn bereits aus dem Transporter befreien. Dem Patienten geht es nicht gut. Eine grosse, sehr stark blutende Rissquetschwunde verläuft an

seinem Kopf. Zudem hat er starke Schmerzen im Bereich der Halswirbelsäule. Doch Samuel Schmid ist mittlerweile wieder ansprechbar. Die medizinische Crew von Rega 14 kann ein erstes Mal aufatmen. Peter Lempen und Jacqueline Leitl arbeiten Hand in Hand, um den Mann zu versorgen: Sie legen ihm einen

1142

Mal standen die Rega-Crews im Jahr 2023 nach Arbeitsunfällen im Einsatz.



Verband an, überwachen Atmung und Kreislauf und untersuchen ihn auf anderweitige Verletzungen sowie neurologische Ausfälle, die zum Glück nicht festgestellt werden. Sie spritzen Samuel Schmid ein blutungsstillendes sowie ein schmerzsenkendes Medikament und legen ihm eine Halskrause an. Etwas später betten sie ihn sorgfältig auf die Vakuummattmatze. Dann tragen sie ihn zum Helikopter und laden ihn in die Kabine.

Kurzer Flug ins Inselspital

Während Rega 14 abhebt, um den Niesen fliegt und der Aare in Richtung Inselspital folgt, kümmert sich die Rega-Einsatzzentrale am Flughafen Zürich um die Anmeldung des Patienten im Spital. Der Weg von Frutigen nach Bern ist mit dem Helikopter rasch zurückgelegt. Knapp 20 Minuten später landet der Helikopter auf dem Dach des Inselspitals. Die Crew bringt Samuel Schmid in den Schockraum und übergibt ihn den medizinischen Fachleuten des Spitals, die sich nun um ihn kümmern. Der Abschied ist kurz: «Tschou zäme, machet's



Links: Nach dem schweren Arbeitsunfall versorgt die Rega-Crew den Landwirt Samuel Schmid.
Rechts: Notärztin Jacqueline Leitl überwacht seinen Zustand während des Flugs ins Spital.

guet!» Rega 14 hebt ab und fliegt zurück zur Basis. In der Kabine meint Jacqueline Leitl erleichtert: «Zum Glück hat es ihn nicht noch schlimmer erwischt. Das hätte ganz anders ausgehen können.»

Evakuierung mit Rettungswinde

Kaum gelandet folgt um 12:30 Uhr der nächste Alarm. Ein junger Mann ist im Bikepark Wiriehorn gestürzt und hat sich das Schlüsselbein gebrochen. Eine Landung direkt beim Patienten ist nicht möglich, darum steigen Jacqueline Leitl und Peter Lempfen aus dem knapp über dem Grund schwebenden Helikopter, und Adrian von Siebenthal landet den Da Vinci einige Meter weiter entfernt. Der Bikerschildert, wie er gestürzt ist. «Ich wollte um ein Zauntor herumfahren, weil ich das neue Bike nicht zerkratzen wollte. Das ging leider schief», meint er zerknirscht. Jacqueline Leitl spritzt ihm ein Schmerzmittel und bringt ihn zum Helikopter. Der junge Mann wird ins Spital Thun geflogen. Danach fliegt die Crew zurück auf die Basis. Dort gehen wieder alle ihren Aufgaben

nach: Der Rettungssanitäter betankt den Heli, die Notärztin ergänzt die aufgebrauchten Medikamente, und der Pilot erfasst den Einsatz im Computer. Danach gibt es Mittagessen: Wurst mit Salat.

Um 15:55 Uhr piept der Alarm erneut. Nebel und ein Schneeband verunmöglichen einem Paar in der Nähe der Tschentenalp den Aufstieg auch den Abstieg. Adrian von Siebenthal prüft den Einsatzort auf der Karte und sagt: «Das Gelände ist sehr steil. Die Evakuierung ist anspruchsvoll, wir nehmen einen Rettungsspezialisten mit.» Er informiert die Einsatzzentrale. Nach wenigen Minuten funkt diese: «Ihr könnt Franz Baumgartner abholen.» Rega 14 fliegt zum Haus des Rettungsspezialisten Helikopter des Schweizer Alpen-Club SAC, und er steigt ein. «Sälü Franz» – «Sälü zäme.» Weiter geht es zu den im Gebirge blockierten Personen. Weil eine Landung direkt bei den beiden unmöglich ist, sucht Adrian von Siebenthal einen Zwischenlandeplatz. Hier steigt Notärztin

627

Personen evakuierten die Crews 2023.



Links: Landung auf dem Helikopterlandeplatz des Inseospitals. Oben rechts: Die Crew bringt den Patienten ins Spital. Unten rechts: Notärztin Jacqueline Leitl füllt den Rucksack wieder mit medizinischem Material auf.

10



Am häufigsten werden die Rega-Rettungshelikopter zu Einsätzen infolge Krankheit gerufen.

Jacqueline Leitl aus. Der Pilot, der Rettungssanitäter und der Rettungsspezialist Helikopter fliegen weiter und evakuieren danach eine Person nach der anderen mit der Winde. Punktgenau werden sie bei der Notärztin abgesetzt. Weil beide unverletzt sind, können sie selbstständig ins Tal absteigen.

Hirschschlag im Heimetli

Um 17:16 Uhr geht ein weiterer Alarm ein. «Zerebrales Ereignis» lautet der Verdacht, dabei könnte es sich um einen Hirschschlag handeln. Rega 14 fliegt in Richtung Tschuggen im Diemtigtal. Die Szenerie ist wunderschön: Inmitten von Wiesen steht ein einzelnes «Heimetli». Doch für die Idylle bleibt keine Zeit. Kaum ist der Helikopter gelandet, gehen

Jacqueline Leitl und Peter Lempen zum Haus. Auf dem Balkonboden sitzt Veronika Mast, ans Geländer gelehnt. Ihr Mann berichtet: «Meine Frau war am Lesen, als ihr plötzlich übel und schwindlig wurde. Sie hat das Gefühl, dass eine Gesichtshälfte taub ist.» Die Notärztin bittet Veronika Mast, den Mundraum aufzupusten. Beide Wangen blähen sich auf – und auch sonst zeigen sich keine neurologischen Defizite. Jacqueline Leitl verabreicht der Frau ein Medikament gegen die Übelkeit, sie wird auf der Bahre zum Helikopter getragen und zur medizinischen Kontrolle ins Inseospital nach Bern geflogen. Zurück auf der Basis füllt Jacqueline Leitl das aufgebrauchte Material auf, Peter Lempen tankt den Rettungshelikopter, und Adrian von Siebenthal erfasst den Einsatz. Für heute hat die Crew Feierabend.

Karin Zahner

«Die Rega ist viel mehr als Bergrettung.»

Ernst Kohler
61, CEO der Rega



«Ich fahre nicht mehr Ski – und brauche deshalb keine Rega-Gönnerschaft mehr.» Diesen Satz höre ich immer wieder. Andere Begründungen lauten: «Ich bin nicht mehr in den Bergen unterwegs» oder «Ich habe das Mountainbiken aufgegeben». Die Aussagen zeigen, wie stark die Rega mit Bergrettung verbunden wird. Ich kann das gut nachvollziehen: Einerseits ist die Rega in den Bergen so gut sicht- und erlebbar wie sonst nirgends. In den Wintersportgebieten kann man vom Sessellift aus unseren Crews aus nächster Nähe bei der Landung auf einer Piste zuschauen. Andererseits ist die starke Verbindung zu den Bergen eng mit der Geschichte der Rega verknüpft: Die Luftrettung wurde quasi «erfunden», um Menschen, die im Gebirge in Not geraten, helfen zu können.

Aber im Lauf der Jahre hat sich das Einsatzgebiet der Rettungshelikopter stark erweitert. Heute stellen nicht etwa Berg- oder Wintersportunfälle den häufigsten Grund für den

Einsatz eines Rega-Helikopters dar, sondern akute Erkrankungen: Rund 50 Prozent der Einsätze – also jeder zweite – gehen darauf zurück. Wer einen Herzinfarkt oder Schlaganfall erlitten, ist auf rasche und hochspezialisierte Hilfe in einem Zentrums-spital angewiesen. Wenn es schnell gehen muss, dann ist die Rega nicht nur in ländlichen Regionen, sondern auch in den Agglomerationen oft die erste Wahl.

Dass wir bereit sind, wenn Sie oder Ihre Liebsten uns benötigen – dafür tun wir viel: Auf 14 über die ganze Schweiz verteilten Einsatzbasen hält sich rund um die Uhr eine hochspezialisierte, dreiköpfige Crew mit einem modernen Rettungshelikopter und Hightech-Ausrüstung bereit. Regelmässiges Training sorgt dafür, dass im Ernstfall jeder Handgriff sitzt. Das alles kostet viel Geld. Finanziert wird dieses flächendeckende Netz von den mehr als 3,6 Millionen Gönnerinnen und Gönnern, welche die Rega mit ihren Beiträgen in

der Luft halten. Deshalb fällt meine Antwort auf die eingangs erwähnten Aussagen, wieso jemand eine Gönnerschaft nicht mehr benötige, immer gleich aus: «Die Rega ist viel mehr als Rettung in den Bergen. Sie hilft Ihnen und mehr als 12 000 Mitmenschen pro Jahr überall in der Schweiz – sei es bei einer akuten Erkrankung oder nach einem Unfall, sei es bei der Arbeit oder in der Freizeit.»

Dies alles ist nur möglich dank Ihrer Gönnerschaft. Damit sorgen Sie dafür, dass es die Rega – und damit die rasche medizinische Hilfe aus der Luft in der Schweiz – überhaupt gibt. Als Dank für die Unterstützung können wir Ihnen die Kosten für unsere Einsätze erlassen, wenn kein Versicherer zahlen muss. Der Gönnerbeitrag ist ein kleiner Beitrag mit grosser Wirkung. Und ein Zeichen der Solidarität. Wenn Sie also das nächste Mal einen Rega-Helikopter am Himmel sehen, dann denken Sie daran: Dank Ihnen kann die Rega einem Menschen in einer Notsituation helfen.

Ständig in Kontakt

Damit die Helikopter-Crews jederzeit und überall erreichbar sind, investiert die Rega laufend in ihre Infrastruktur.

Die Kommunikation ist das zentrale Element eines jeden Rettungseinsatzes. So bieten die Einsatzleiterinnen und Einsatzleiter der Rega im Ernstfall nicht nur eine Crew auf, sondern versorgen diese auch laufend mit wichtigen Informationen. Damit die Kommunikation gelingt, bedarf es einer verlässlichen Infrastruktur sowie spezifischer Lösungen am Boden, im Rettungshelikopter und in der Einsatzzentrale.

Schweizweites Funknetz

Während Rettungseinsätzen ist das Rega-eigene Funknetz das Herzstück in der Kommunikation zwischen den Crews und der Einsatzzentrale. 42 Funkstationen, verteilt über das ganze Land, sorgen für eine gute Abdeckung. Je nach Standort ist Funk die einzige Möglichkeit für die Einsatzleitung, Kontakt mit einer Crew aufzunehmen. Das ist zum Beispiel dann bedeutend, wenn eine Crew bereits zu einem Einsatz unterwegs ist, im Flug aber für einen noch dringenderen Einsatz wie beispielsweise eine Reanimation «umgeleitet» werden soll. Zudem kommunizieren die Rega-Crews über den sogenannten Sprechfunk mit Einsatzpartnern wie einer Pistenpatrouilleurin oder

einem Bergretter des Schweizer Alpen-Club SAC vor Ort. Auch innerhalb der Crew ist die Verständigung über diesen Kanal zentral, zum Beispiel, wenn der Notarzt beim Patienten abgesetzt wurde und für das Ausfliegen an der Rettungswinde bereit ist.

Koordinaten via Funk ins Navigationssystem

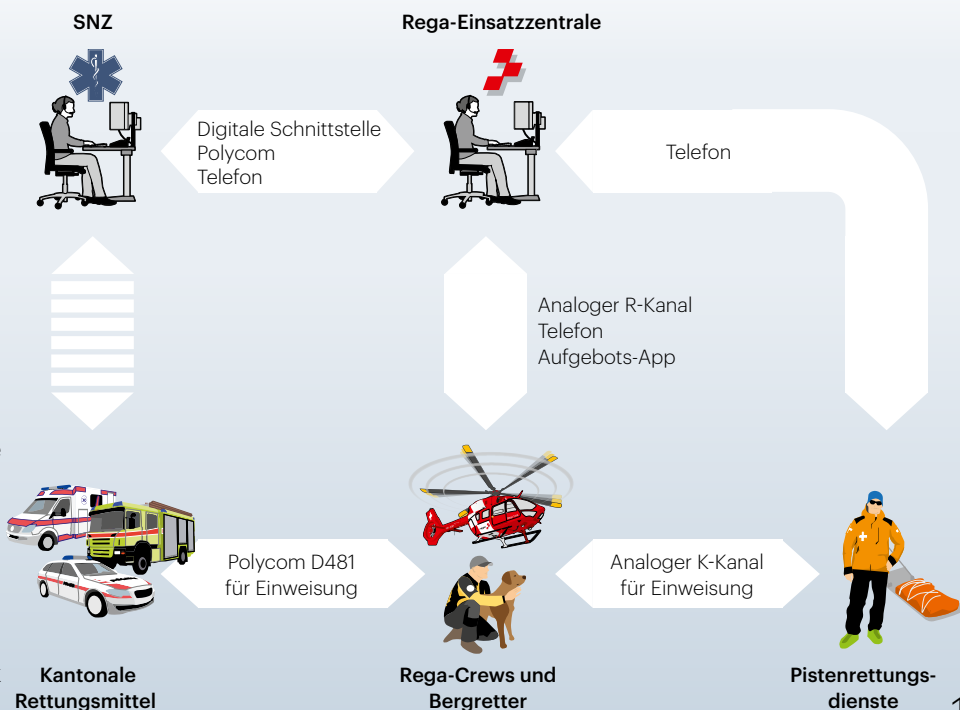
Via Rega-Funknetz lassen sich auch kleinere Datenpakete übermitteln. Die Einsatzleiterinnen und -leiter nutzen dies, um die Koordinaten eines Einsatzorts direkt ins Cockpit zu übertragen. Diese Lösung wurde eigens für die

42 Funkstationen der Rega



Bestens vernetzt

Bei jedem zweiten Rettungseinsatz eines Rega-Helikopters wird die nationale Luftrettungszentrale der Rega von einer kantonalen Sanitätsnotrufzentrale (SNZ) alarmiert. Entsprechend eng, etabliert und bewährt ist die Zusammenarbeit: Fordert eine SNZ einen Rettungshelikopter an, sorgen Computerschnittstellen zwischen den Zentralen für eine nahtlose und verzögerungsfreie Zusammenarbeit. Damit kann der SNZ-Disponent die bereits aufgenommenen Informationen zur Alarmierung per Mausklick direkt an die Rega übermitteln. Dort bietet die Einsatzleitung mit Blick auf alle Luftrettungsmittel, Wetterbedingungen und andere Faktoren die für den Einsatz geeignete Crew auf. Dadurch wird sichergestellt, dass das nächste geeignete Luftrettungsmittel zum Einsatz kommt und der



Patientin oder dem Patienten so rasch wie möglich geholfen werden kann. Neben der Schnittstelle kommunizieren die Rega-Einsatzleiterinnen und

-Einsatzleiter mit den kantonalen Sanitätsnotrufzentralen auch via Telefon oder über das digitale Funksystem Polycom.

Rega entwickelt und bewährt sich seit Jahren. Das Funkmodul im Rettungshelikopter übermittelt zudem laufend die aktuelle Position via Funknetz an die Einsatzzentrale. Zusätzlich sind in den Cockpits weitere Kommunikationsgeräte integriert: eine Mobilfunkanbindung, ein Polycom-Funkgerät für den verschlüsselten Kontakt zu Rettungsdiensten, Feuerwehr, Polizei und Armee sowie ein Satellitentelefon.

Eine Investition für die Schweiz

Die langfristige Investition der Rega in die nationale Infrastruktur geht weit über den Aufbau des Funknetzes hinaus. Die Stationen müssen regelmässig gewartet und alle Beteiligten aus- und weitergebildet werden. Von diesen Investitionen profitieren alle: Auf dem

Notfall-Funkkanal kann jede Person mit einem Handfunkgerät direkt bei der Rega-Einsatzzentrale Hilfe anfordern – zum Beispiel dort, wo es keine Mobilfunkabdeckung gibt.

Der Aufwand, den die Rega betreibt, um jederzeit mit allen Beteiligten in Kontakt treten zu können, ist gross. Mit Blick auf das Wohl von Patientinnen und Patienten zahlen sich die Bemühungen täglich aus. Denn nur wer jederzeit eine Verbindung zu allen Rettungshelikopter-Crews aufnehmen kann, ist auch in der Lage, zu jedem Zeitpunkt eine Alarmierung oder eine Information schweizweit zu übermitteln und eine Crew zu einem noch dringlicheren Einsatz umzuleiten – eine Fähigkeit, die Leben retten kann.

Adrian Schindler

WENN MAN VOR DEM BIKE UNTEN ANKOMMT.

Dann erreichen wir Sie
innerhalb kürzester Zeit
überall in der Schweiz.

*Jetzt Gönnerin oder
Gönner werden*

Wenn, dann
rega



MAGAZIN



15



Fotostory

Kuh Bella wird mit dem Helikopter gerettet und kann danach wieder zurück auf die Weide.



Wie wird man Helipilot?

Hast du eine Frage an die Rega? Wir beantworten sie.

Gewinnen

Mach mit bei unserem Wettbewerb und gewinne einen tollen Preis!





Kinder fragen, die Rega antwortet

Willst du wissen, wie schnell ein Rega-Helikopter fliegt oder wo der Ambulanzjet überall landet? Interessiert es dich, wo unsere Crews schlafen oder wie man Helikoptermechanikerin wird? Dann nutze die Gelegenheit, deine Fragen direkt an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stellen. Wie das geht, erfährst du in diesem

Magazin. Möchtest du eine Rega-Crew persönlich kennenlernen? Besuch uns an einem Tag der offenen Tür oder auf einer Rega-Tour. Vielleicht landen wir ja ganz in deiner Nähe? Rechts auf der Karte findest du die Orte und Daten. Wir freuen uns auf dich!

DEINE REGA



Willkommen an Bord!

Scanne jetzt den QR-Code und bestelle deinen Badge.

regaclub.ch/regaclub-badge

**JETZT
BESTELLEN**



RegaCLUB im Netz

Auf unserer Website findest du tolle Ausmalbilder, coole Games und vieles mehr.

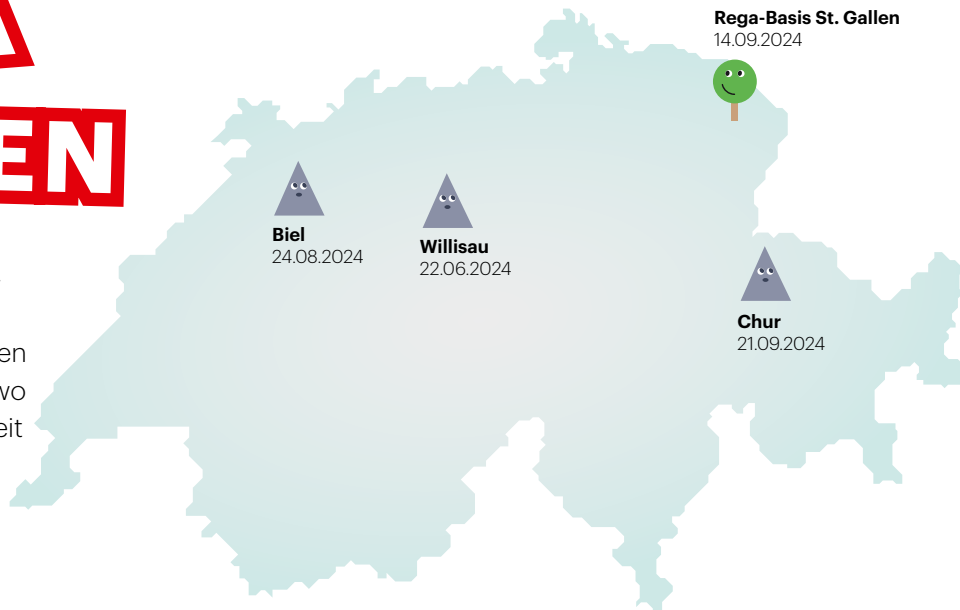
regaclub.ch



REGA ERLEBEN

Es gibt immer wieder Veranstaltungen, an denen du die Rega-Helikopter aus der Nähe bestaunen kannst. Auf der Karte siehst du, wo und wann die nächste Möglichkeit dazu besteht. Komm mit deiner Familie vorbei! Wir freuen uns auf deinen Besuch. Alle Informationen findest du unter:

regaclub.ch/veranstaltungen



**PLANE DEINEN
AUSFLUG**



Tag der offenen Tür



Rega-Tour

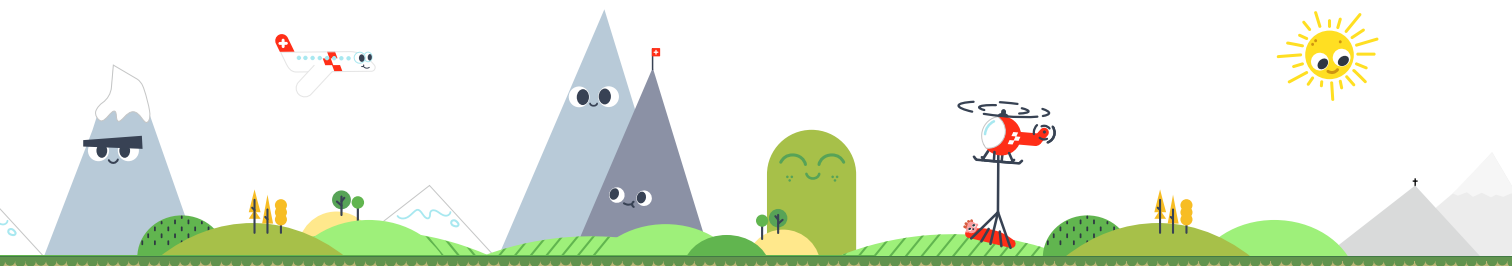


Besuche die Rega-Ausstellung

Erlebe die Rega
im Verkehrshaus
der Schweiz in Luzern.

In der Rega-Ausstellung wirst du dich wie ein Crew-Mitglied fühlen. Du kannst nämlich dem Rega-Helikopter bei der Landung helfen, einer Einsatzleiterin bei der Arbeit zuhören oder in der Kabine des Ambulanzjets Platz nehmen.

regaclub.ch/ausstellung



ALARM!
Einsatz für die
Rega-Crew

Los geht's! Eine Wanderin ist gestürzt und hat sich das Bein gebrochen. Sie braucht Hilfe. In 10 Minuten ist die Rega-Crew bei ihr.

GERETTET!
Jetzt aber schnell ins Spital!



**EIN VOR
TAG
R**

10:49



Kabine ready?
Wir starten.

Hier im Hangar
übernachtet unser
Helikopter

Hui, das sind ja
voll Allrounder!

18



9:00

Medikamente prüfen

Haben wir von allem genug dabei? Die Notärztin überprüft die Medikamente und füllt alle auf, die fehlen. So ist sie jederzeit bereit, um Menschen in Not zu helfen.



Wie ist das Wetter?

Hier ist der Aufenthalts-
raum der Rega-Crew

7:00

Briefing

Frühmorgens trifft sich die Crew zum Briefing. Der Pilot sagt, dass gutes Flugwetter herrsche, und fragt, ob alle fit seien. Es gibt Zmorge mit Zopf und Kaffee.



Buona notte

12:11

ALLER AUF DER REGA-BASIS

Landung auf dem Spitaldach

Die Crew bringt die Frau in den Notfall und übergibt sie den Ärztinnen und Pflegefachpersonen. Ein paar Tage später kann sie wieder nach Hause gehen.

ALARM!

14:14

Hier ist unsere Heli-Tankstelle

Alles gut mit dem Helikopter!

Ein Mann hat starke Schmerzen in der Brust. Er muss schnell ins Spital geflogen werden.

19:00

Znacht essen

Hmmmm
yummii!!

Licht aus – gute Nacht!

Gute Nacht
23:00
Bonne nuit
Buna notq

Das war ein strenger Tag. Viele Menschen brauchten die Hilfe der Rega. Doch jetzt gibt es Znacht. Vielleicht muss die Crew auch in der Nacht nochmals jemandem helfen. Dann ist es gut, keinen Hunger zu haben.

FRAGEN AN DIE REGA

Kann man mit einem Rega-Helikopter mitfliegen, ohne einen Unfall gehabt zu haben?

Elia Bättig (5), 6234 Triengen

Nein, das ist nicht möglich. Wenn du einen Rega-Helikopter einmal aus der Nähe bestaunen willst, besuche uns an einem Tag der offenen Tür oder auf unserer Rega-Tour. Wann diese stattfinden, können deine Eltern hier herausfinden: regacub.ch/veranstaltungen

Marco Walker, Rettungssanitäter, Rega-Basis Erstfeld



Hast auch du Fragen an die Rega?

Dann schick sie uns zu. Wie das geht, erfährst du hier:

regacub.ch/deine-fragen



Wie lange dauert es, bis der Notarzt kommt?

Dominik Bullinger, St. Gallen

Zur Helikopter-Crew gehören immer ein Pilot, eine Rettungssanitäterin und ein Notarzt. Wenn ein Alarm auf der Basis eingeht, dann ist die Crew innerhalb von fünf Minuten in der Luft und fliegt so schnell wie möglich zum Einsatzort.

Patrick Micallef, Notarzt, Rega-Basis St. Gallen



Wie werde ich Helikopterpilot?

Louis Favre (9), Chessel

Dafür brauchst du eine Lizenz als Berufshelikopterpilot. Das ist der «Führerschein» für Helikopter. Zudem musst du mindestens 2000 Flugstunden in einem Helikopter geflogen sein und noch weitere «Prüfungen» abgeschlossen haben, wie zum Beispiel Landungen im Gebirge und Flüge in der Nacht, damit du einmal bei der Rega arbeiten kannst. Auch Erfahrung in der Transportfliegerei ist sehr nützlich.

Jonathan Volorio, Pilot, Rega-Basis Sion



FOTOSTORY

RETTUNG FÜR BELLA

Dani, wir haben einen Einsatz für euch.



Oh, eine Kuh hat sich verstiegen? Wir fliegen gleich los!

**ALARM!
BELLA IST IN
NOT!**



Haben wir genügend Kerosin? Lieber etwas mehr mitnehmen!



In ein paar Minuten sind wir dort. Hoffentlich geht es Bella noch gut.



Ruuuhig, Bella - ich gurte dich an. Bald fliegst du los.



**NICHT
ERSCHRECKEN,
BELLA! WIR
RETTEN DICH!**



Mein erster Heliflug!
Das ist aber eine schöne Aussicht!



?



Hallo Einsatzzentrale!
Wir haben Bella auf die Weide gebracht.
Wir fliegen nun auf die Basis zurück.



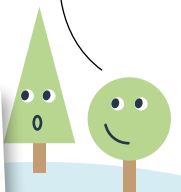
Schön, hat alles so gut geklappt. Ich freue mich immer, wenn wir einem Tier helfen können.

ENDE

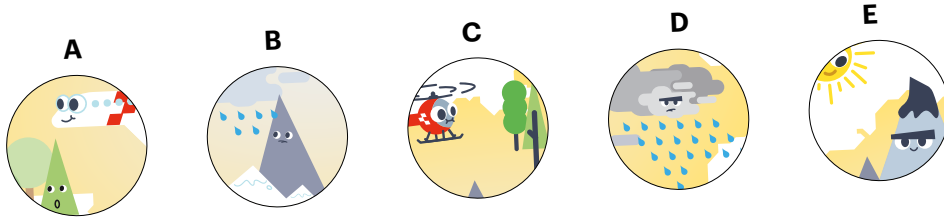
RÄTSEL- WETTBEWERB



MACH MIT!



Schau genau! Welcher der Ausschnitte in den unten stehenden Kreisen kommt nicht auf der Schweizer Karte vor? Notiere den Lösungsbuchstaben.



Lösung: _____

22

Wettbewerb

Schreibe die Lösung und deine Adresse auf eine Postkarte und sende diese bis **31. Juli 2024** an:

Schweizerische Rettungsflugwacht Rega
«Wettbewerb RegaCLUB»
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen

Unter den richtigen Antworten verlosen wir zehn Rega-Portemonnaies im Wert von je CHF 35.-. **Viel Glück!**



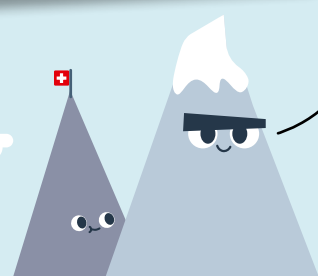
Lösung aus Nr. 101: 4 und 5
Je ein Rega-Schuletui haben gewonnen:

R. Müller, Aigle | F. Mäusli, Sierre |
N. Clerc, Onnens VD | P. Schlunegger,
Klosters | T. Schlunegger, Klosters |
L. Strübi, Zürich | V. Trottmann,
Winterthur | A. Braun, Lützelflüh-
Goldbach | O. Mauri Brusa,
Canobbio | E. Garzoni, Novazzano
Wir gratulieren!

Impressum

Nummer 2 | Juni 2024
Schweizerische
Rettungsflugwacht Rega
RegaCLUB
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen

regaclub.ch



«Manchmal müssen wir improvisieren.»

Sarah Freiburghaus

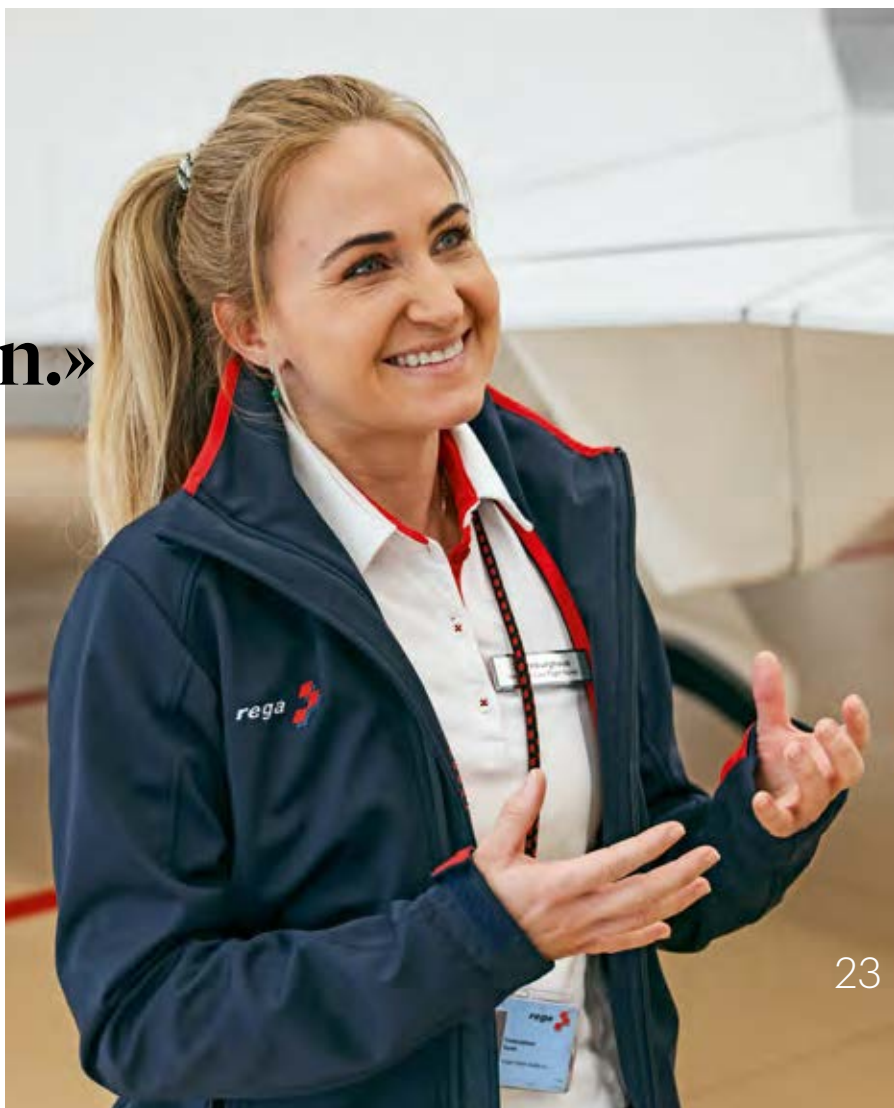
38, Intensivpflegefachfrau

Meist erfährt Sarah Freiburghaus erst am Vorabend, in welches Land sie der Einsatz am nächsten Tag führen und wie lange sie weg sein wird. Dass sie bei Repatriierungen von Patientinnen und Patienten im Ausland manchmal auf unerwartete Situationen trifft, gefällt ihr.

Kein Einsatz ist bis ins letzte Detail planbar. Für Sarah Freiburghaus ist dies mit ein Grund, warum sie ihren Beruf als Intensivpflegefachfrau bei der Rega so gerne ausübt. Wichtig bei allen Jeteinsätzen sei es, stets alle möglichen Szenarien zu berücksichtigen – noch bevor der Ambulanzjet abhebt. Zum Beispiel dann, wenn sie im Rega-Center das medizinische Material für eine Repatriierung vorbereitet. Dabei hilft ihr das medizinische Dossier über die Patienten, welches die Beratungsärztinnen in der Einsatzzentrale während der vorgelagerten Abklärungen angefertigt haben. «Unsere Einsatzleiterinnen und Beratungsärzte leisten hervorragende Arbeit im Vorfeld eines Einsatzes», sagt sie. «Trotzdem müssen wir als Crew vor Ort auch mal improvisieren, um die bestmöglichen Lösungen für unsere Patientinnen und Patienten zu finden.» Zum Beispiel dann, wenn sich der Zustand

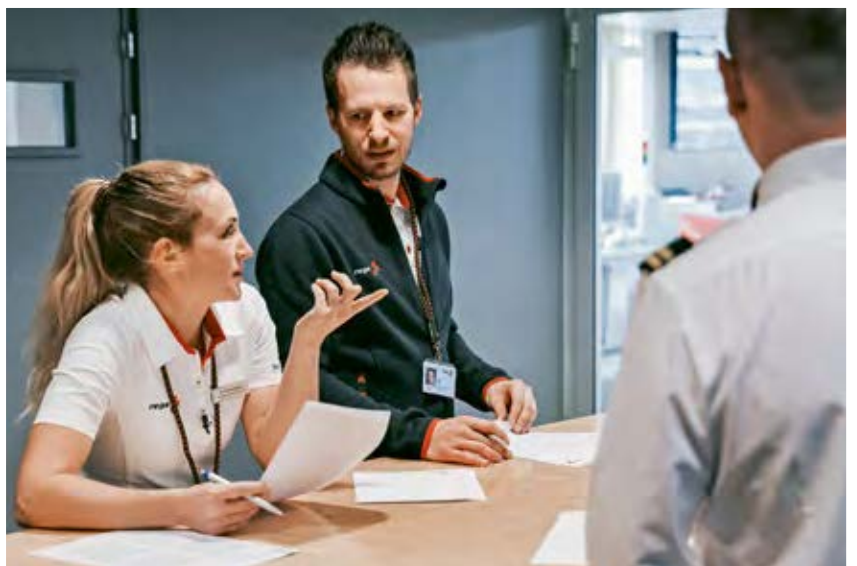
eines Patienten während des Flugs plötzlich verschlechtert. In diesen Momenten sind die Fähigkeiten der medizinischen Crew im Ambulanzjet gefragt: «In der Luft sind der Flugarzt und ich auf uns gestellt», erzählt die Pflegefachfrau. Deshalb ist ihre langjährige Tätigkeit auf verschiedenen Intensivstationen für sie heute eine wichtige Ressource im Rega-Alltag. «Erfahrung hilft sehr, wenn es darum geht, in unvorhergesehenen Situationen richtig zu reagieren.» Sarah Freiburghaus, die sich nach ihrer Ausbildung als Pflegefachfrau zur Expertin Intensivpflege weitergebildet hat, arbeitet nach wie vor auf einem Teilzeitpensum im Universitätsspital Zürich. Die medizinische Betreuung von Patientinnen und

Patienten ist der eine Teil ihres Aufgabengebiets. Der andere Teil ist die Betreuung auf einer menschlichen Ebene. «Die Patientinnen und Patienten, und auch ihre Angehörigen, sind in einer Ausnahmesituation. Da ist es unabdingbar, dass wir sie auch auf einer psychologischen Ebene abholen und für sie da sind», sagt sie. Ob medizinisch oder zwischenmenschlich: Sarah Freiburghaus schätzt die Arbeit mit Patienten und Angehörigen. In den meisten Fällen verlässt sie den Hangar im Rega-Center nach einem Einsatz mit gutem Gefühl: «Die Gewissheit, dass wir jemanden nach schlimmen Erlebnissen wohlbehalten in die Heimat zurückfliegen durften, ist etwas sehr Schönes.» Mathias Gehrig



07:15

► Gut vorbereitet: Sarah Freiburghaus stellt das notwendige medizinische Material für den Einsatz zusammen.



24



08:00

▲ Beim Briefing mit der Einsatzleiterin, der Cockpit-Crew und dem Flugarzt wird der Einsatz besprochen. Medizinische Gegebenheiten werden genauso thematisiert wie der organisatorische Ablauf.

08:20

◀ Letzte Vorbereitungen: Im Ambulanzjet prüft Sarah Freiburghaus, ob alle Medikamente und Materialien für den Einsatz an Bord sind.



«In der Luft sind
der Flugarzt und ich
auf uns gestellt.»

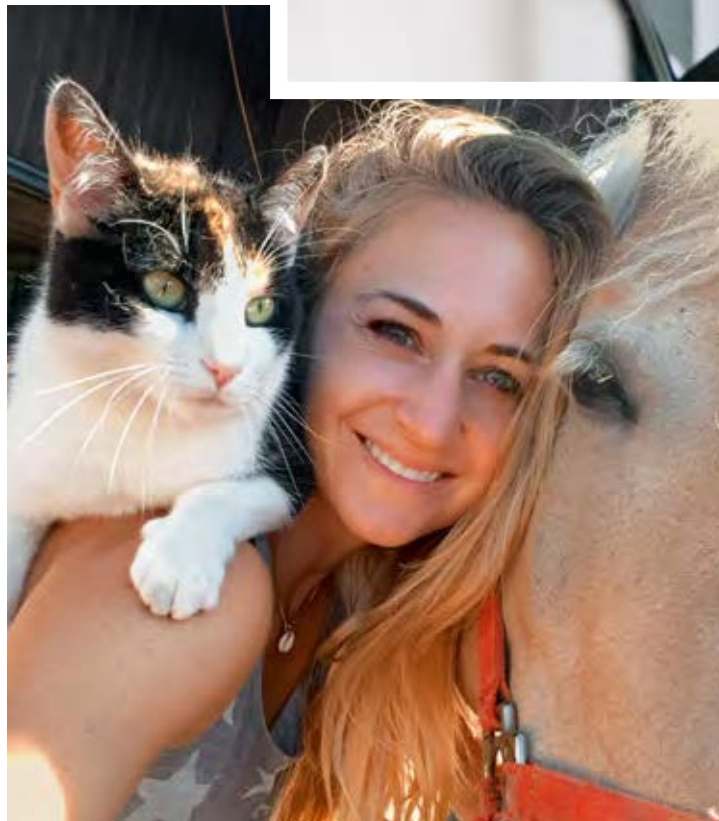


11:45

▲ Alles läuft nach Plan: Der Patient wurde vom lokalen Rettungsdienst direkt aufs Rollfeld des Flughafens transportiert. Sarah Freiburghaus hilft beim Einlad in den Rega-Jet.

14:40

► Während des Flugs zurück in die Schweiz überwacht Sarah Freiburghaus den Patienten gemeinsam mit dem Flugarzt.



17:30

► Sarah Freiburghaus erholt sich in ihrer Freizeit am liebsten auf dem Hof.



Videoporträt

regach.ch/video



Wenn Pferde- stärken durchgehen

In den Ferien das liebste Hobby genießen: hoch zu Ross durch die marokkanische Landschaft oder mit dem Töff auf der Rennstrecke in Spanien. Beiden Freuden setzte ein Unfall ein jähes Ende. Es braucht die Rega.



Flughafen Al Massira in Agadir, Marokko: Der Rega-Jet steht auf dem Flugfeld für die Patientin bereit, die Kabinentüre offen, die Rampe ausgeklappt. Die Sonne scheint ins Cockpit, die beiden Piloten Raphael Jenni und Marco Merz beugen sich über ihre Tablets. Sie bereiten den nächsten Flugabschnitt vor – es geht weiter nach Murcia in Spanien, wo ein zweiter Patient abgeholt werden soll.

Draussen macht sich ein Mitarbeiter des marokkanischen Flughafens bemerkbar: Die Ambulanz mit der verunfallten Schweizerin fährt vor. Die Intensivpflegefachperson Andrea Spindler und der Flugarzt Marcel von Dach steigen ins Fahrzeug zur Patientin Anita Jeggli und begrüßen sie. Tränen der Erleichterung kullern über ihr Gesicht.

Schraubenschlüssel mit dabei

Gemeinsam mit den marokkanischen Pflegern schiebt die Rega-Crew Anita Jeggli vorsichtig die Rampe hoch in die Kabine und lagert sie behutsam auf die Liege im Jet um, das verletzte Bein der Patientin immer im Blick. Vor dem Abflug untersucht der Flugarzt dieses genauer. Seine marokkanischen Kolleginnen und Kollegen haben am Unterschenkel eine Fixation angebracht, wie bei der Erstversorgung von solchen Knochenbrüchen üblich. «Das sieht sauber und sehr gut aus», lautet sein Urteil. «Die gute Nachricht: Das heilt wieder.» Anita Jeggli kann noch einmal aufatmen.

Sie lässt sich von Andrea Spindler ihre Tasche reichen und kramt etwas heraus, das sie den beiden hinstreckt: «Der Schraubenschlüssel für meine Vorrichtung am Bein!» Marcel von Dach schmunzelt. Ihm sei noch nie passiert, dass eine Patientin das Werkzeug für den «Fixateur externe» grad selbst



Vor dem Start kümmert sich die Intensivpflegefachfrau Andrea Spindler um das Wohlbefinden von Anita Jeggli.

mit dabei hat. Er versichert: «Wir schrauben erst mal gar nichts. Den Verband lassen wir verschlossen – wegen der Infektionsgefahr.» Andrea Spindler kümmert sich um die Patientin, deckt sie zu, hält ihr den Trinkhalm der Wasserflasche an den Mund, kontrolliert den Tropf mit den Schmerzmitteln sowie die Sauerstoffsättigung und fragt, ob sie vor dem Start noch etwas brauche. Die Patientin verneint und schliesst die Augen.

In Spanien wartet ein zweiter Patient

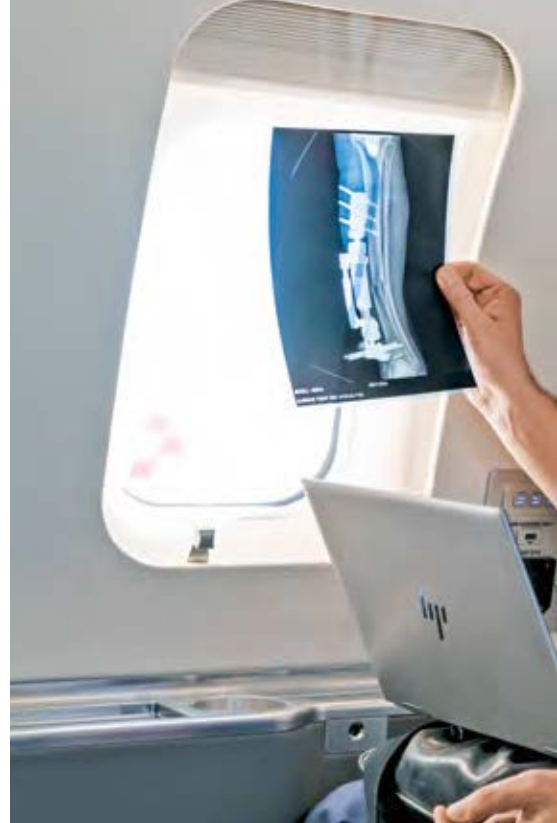
Im Cockpit telefoniert Pilot Raphael Jenni mit der Einsatzleiterin im Rega-Center. Der Seitenwind in Murcia könnte so stark sein, dass der Rega-Jet bei der Landung durchstarten oder gar einen anderen Flughafen anfliegen müsste. Dann stünde aber in Murcia die Ambulanz mit dem zweiten Patienten wortwörtlich wie

Flugarzt Marcel von Dach studiert das Röntgenbild des gebrochenen Unterschenkels.

«bestellt und nicht abgeholt» da. «Deshalb gehen wir auf Nummer sicher und fliegen direkt Alicante an», erklärt First Officer Marco Merz. Kurzfristige Planänderungen gehören dazu: Die Einsatzleiterin in Zürich wird die spanische Ambulanz informieren und umleiten. Während des Flugs nach Alicante hält Marcel von Dach die Röntgenbilder von Anita Jeggli gegen das Licht und studiert den Bericht der marokkanischen Klinik. Seine medizinische Einschätzung und die verabreichten Schmerzmittel hält er im Flugbericht fest.

Das Unglück

Später mag Anita Jeggli erzählen: «Ich bin passionierte Reiterin und habe schon oft Reittrekking in Marokko gemacht. In der Gruppe durch



die wunderschönen Landschaften zu reiten, ist jedes Mal ein super Erlebnis», schwärmt sie. Doch am dritten Trekkingtag passierte es: Während eines Galopps über das offene Gelände schlägt ein Pferd neben Anita Jeggli seitlich aus und erwischt mit dem Huf ihren Unterschenkel. Sie hört es knacken, schreit auf, ihr Pferd erschrickt. Obwohl sie vom Tier stürzt, lässt sie vor Schmerz und Schreck die Zügel nicht los. Das Pferd dreht sich um sie herum und steht ihr mit dem Huf auf die gleiche Stelle am Bein. Nachdem sie wieder bei Bewusstsein ist, schaut sie an sich herunter: Der untere Teil des Beines steht unnatürlich schräg ab, und Blut sickert durch den Stoff. «Zum Glück realisierten Bewohner im nahe gelegenen Ort, dass etwas passiert war, und organisierten einen Ambulanzwagen.» Dieser fährt Anita Jeggli in die eine Stunde entfernte Klinik in Tiznit, 100 Kilometer südlich von Agadir. Dort wird sie rasch behandelt, bekommt Schmerzmittel, Antiseptikum und eine Diagnose: offener Bruch am Unterschenkel.

Kontakt mit der Rega

Anita Jeggli alarmiert die Rega-Einsatzzentrale. Mit Unterstützung der Reitführerin und nach telefonischem Kontakt sendet das marokkanische Personal die Röntgenbilder an die Beratungsärztin der Rega. Diese empfiehlt, sich

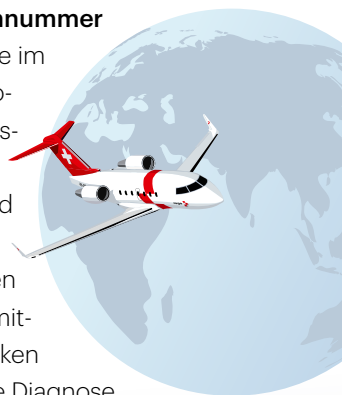


Notfall im Ausland

Rufen Sie uns unter der **Alarmnummer**

+41 333 333 333 an, wenn Sie im

Ausland ein medizinisches Problem haben. Unsere Beratungsärztinnen und -ärzte stehen Reisenden bei Krankheiten und Verletzungen jederzeit telefonisch zur Verfügung. Sie geben medizinische Ratschläge, vermitteln Adressen von lokalen Kliniken und Spitälern oder helfen, eine Diagnose zu übersetzen und zu verstehen.



Keine Erste Hilfe

Die Rega leistet im Ausland keine Erste Hilfe. Alarmieren Sie deshalb bei einem Unfall oder einer akuten Erkrankung zuerst einen örtlichen Rettungsdienst, Arzt oder eine Klinik und erst danach die Rega – etwa, um bei der Organisation einer Einweisung in ein Spital vor Ort zu helfen oder eine Repatriierung in die Schweiz in die Wege zu leiten.

► Weitere Informationen unter rega.ch/repat



der Notoperation vor Ort zu unterziehen, um den Bruch zu fixieren. Denn einen Transport in die Schweiz zu organisieren, braucht etwas Zeit: Es müssen die nötigen Überflug- und Landebewilligungen eingeholt, die Flugroute geplant und die Ambulanz vor Ort organisiert werden.

Die Sorgen wachsen

Ein paar Stunden später wird Anita Jeggli operiert und der «Fixateur externe» angebracht und mit Schrauben im Knochen befestigt. So werden die Knochenfragmente, die durch den Bruch entstanden sind, stabilisiert, damit sie sich nicht gegeneinander verschieben können. «Ich war sehr gut aufgehoben und medizinisch professionell betreut», so Anita Jeggli. Doch sie macht sich Sorgen: Wird ihr Bein wieder vollständig genesen? War auch alles genügend sauber, sodass sich nicht plötzlich eine Entzündung entwickelt? Diese Fragen und anderes belasten sie. «Als ich jeweils umgelagert wurde, waren auf einmal zehn Leute um mich. Danach wieder keine Menschenseele.» Sie ist allein und völlig immobil. «Ich hätte gerne wieder einmal die Zähne geputzt oder mich gewaschen.» Ihr Wunsch stösst auf keine Reaktion. Sie realisiert erst mit der Zeit: Die Pflegerinnen und Pfleger im marokkanischen Spital sind weder für Körperhygiene noch für

Mahlzeiten zuständig. Darum kümmern sich Angehörige der Patienten. Ihre Reitführerin bringt ihr schliesslich ein Becken und zwei Tücher, sodass sie sich behelfsmässig waschen kann. «Ich bin einfach nur froh, dass wir die Rega haben. Ich hätte nicht gewusst, wie ich sonst heimgekommen wäre.»

Heimkehr im Ambulanzjet anstatt im Auto

Landung in Alicante beim zweiten Patienten: Nach seinem Töffunfall lag Nicolas Schmassmann eine Woche lang verletzt im Spital und hatte vor, gemeinsam mit seinem Sohn im Auto heimzufahren. Jetzt befindet sich der Gönner auf der zweiten Liege im Ambulanzjet und ist froh, dass es im Jet und nicht mit dem Auto nach Hause geht. Die Erinnerung an den Unfall wischt er mit einer Handbewegung beiseite. Er ist Optimist: «Das kommt wieder gut.»

Seine Ferien verbrachte er mit Motorradfahren auf dem «Circuito de Cartagena» bei Murcia. Auf einer Fahrt rutscht ihm die Maschine in einer Kurve weg und fängt Feuer. Er hat Glück im Unglück: Keine Verbrennungen, aber im Spital diagnostizieren die spanischen Ärzte ein Thoraxtrauma, einen Becken- und Armbruch. Seine Frau daheim kontaktiert die Rega. Im Spital kämpft Nicolas Schmassmann mit der Verständigung, obwohl er Spanisch spricht. Die Rega-Beratungsärzte helfen aus, versorgen ihn mit den nötigen Informationen zu seinen Röntgenbildern und dem MRI-Befund. Sie raten ihm von der Heimfahrt im Auto ab.

Vom Jet ins Spital

Nach rund zwei Stunden Flug setzt der Regajet in Kloten auf. Je eine Ambulanz bringt Patientin und Patient ins Spital in der Nähe ihres jeweiligen Wohnorts. Es folgen Untersuchungen, für Anita Jeggli eine zweite Operation und die Tage der weiteren Genesung – nun aber in gewohnter Umgebung und mit Angehörigen und Freunden ganz in ihrer Nähe.

Corina Zellweger



«Die Rega hilft
auf der
ganzen Welt.»

Daniel Landert
Leiter Jet Einsatz und Mitglied der Geschäftsleitung

Daniel Landert verantwortet die Hilfe der Rega im Ausland und fliegt als Pilot auch selbst regelmässig Einsätze mit dem Ambulanzjet.

Was gehört alles zu Ihrem Aufgabengebiet?

Ich bin für den gesamten Bereich der Repatriierung verantwortlich, also vereinfacht gesagt für die Hilfe der Rega im Ausland. In diesem Bereich beschäftigen wir rund 100 Mitarbeitende. Darunter sind Pilotinnen, Beratungsärzte, Intensivpflegefachpersonen, Flugärztinnen, Einsatzleiter, aber auch die Mitarbeitenden der Ground Operations, der Jet-Instandhaltung und des Pilotentrainings.

Was fasziniert Sie an Ihrer Aufgabe am meisten?

Es ist der Mix von verschiedenen Aufgaben, die Mischung von operativen und strategischen Themen. Im Hangar stehen unsere drei Ambulanzjets, mit denen wir Menschen in Not helfen. In der Geschäftsleitung diskutieren wir über die Strategie der Rega. Es braucht deshalb in meiner Funktion operative wie auch Managementkenntnisse. Wir sind eine kleine Organisation, und es braucht Teamwork, damit wir Menschen in Not helfen können.

Wo auf der Welt trifft man die Rega überall an?

Die Rega hilft, wo sie gebraucht wird.

Wir fliegen auf der ganzen Welt 400 verschiedene Flugplätze und Flughäfen pro Jahr an und landen in Französisch-Polynesien genauso wie in Italien, Marokko, Grönland, Neuseeland oder auf den Osterinseln.

Gibt es Destinationen, die die Rega nicht anfliegt?

In aktive Kriegsgebiete fliegen wir nicht und in Krisenregionen nur nach detaillierter Abklärung. Trotzdem versuchen wir zu helfen, indem wir zum Beispiel eine Ambulanz organisieren, welche die Patientin oder den Patienten an einen Ort in der Nähe bringt, wo wir eine Landeerlaubnis erhalten.

Was umfasst die Hilfe der Rega im Ausland?

Sie ist sehr vielfältig. Unsere Gönnerinnen und Gönner können die Rega bei einem medizinischen Notfall im Ausland rund um die Uhr unter unserer Alarmnummer +41 333 333 333 anrufen. Die Rega-Beratungsärztinnen und -Beratungsärzte helfen ihnen telefonisch weiter oder leiten den Transport nach Hause in die Wege. Er kann, je nach Zustand der Patienten, im Ambulanzjet erfolgen oder an Bord eines Linienflugzeugs.

Auch dort wird man während des Flugs von unserem medizinischen Personal begleitet.

Wie aufwendig ist die Organisation eines Einsatzes im Ausland?

Es braucht die Unterstützung von verschiedenen Spezialistinnen und Spezialisten: in der Einsatzzentrale die Einsatzleiter, Beratungsärztinnen und Dispatcher. Dann natürlich die fliegenden Crews, bestehend aus Pilotinnen, Intensivpflegefachpersonen und Flugärzten. Und am Boden unsere Luftfahrzeugmechaniker sowie die medizinische Logistik. Auch im Ausland benötigen wir Unterstützung von Partnern, zum Beispiel der Ambulanzen oder der Handling-Agenten, die unsere Flugzeuge abfertigen und betanken. Das alles muss organisiert und koordiniert werden.

Wie lange dauert es, bis mich die Rega zurück in die Schweiz bringt?

Je nach Destination dauert die Organisation mehr oder weniger lang. In einigen Ländern braucht es zum Beispiel zwei, drei Tage, bis wir die Überflug- und Landebewilligung erhalten. Obendrein müssen wir den medizinisch gesehen besten Zeitpunkt für den Rückflug finden. Hierfür reden wir mit den Ärztinnen und Ärzten vor Ort. Das alles tun wir schnell und effizient, dennoch braucht es eine gewisse Zeit, um eine sichere Repatriierung zu gewährleisten. Deshalb sollte man die Rega im Zweifelsfall besser etwas früher als später anrufen.

Karin Zahner



Sicher ins kühle Nass

Kühlen Sie sich bei heissen Temperaturen gerne im See oder im Fluss ab? Erfahren Sie, wie Sie Badeunfälle verhindern können.

Bei sommerlichen Temperaturen suchen viele die Erfrischung im kühlenden Wasser. Doch der Badeplausch kann mit Gefahren verbunden sein. Beim Baden und Schwimmen kommt es in der Schweiz gemäss Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) jedes Jahr zu rund 12 000 Unfällen, im Durchschnitt kommen dabei 31 Personen ums Leben. Die meisten Unfälle passieren in offenen Gewässern wie Seen und Flüssen. Bezüglich Wassersport ist Ertrinken die grösste Gefahr. Aber auch bei einem Sprung in unbekanntes, trübes Gewässer kann man sich ernsthaft verletzen. Insbesondere bei

Ertrinkungsunfällen zählt jede Minute, und die Hilfe der Rega ist gefragt: Im vergangenen Jahr standen die Helikopter-Crews rund 50-mal nach Ertrinkungs- und Badeunfällen im Einsatz. Über 30-mal wurde der Rega-Helikopter aufgeboten, um aus der Luft nach in Gewässern vermissten Personen zu suchen.

Damit dem Badeplausch nichts im Wege steht, empfiehlt die Schweizerische Lebensrettungsgesellschaft (SLRG), sich gut auf die Badesaison vorzubereiten und vor einer Reise ans Meer die Ratschläge der lokalen Wasserrettungs- oder Lebensrettungsorganisationen zu studieren. Wir haben für Sie die Baderegeln der SLRG aufgelistet (siehe Box). Auch wenn sie vielen bekannt sein dürften – zu Saisonbeginn einen Blick darauf zu werfen, kann nicht schaden. Wenn man dazu den gesunden Menschenverstand walten lässt, auf den eigenen Körper hört und seine Fähigkeiten nicht überschätzt, steht einem vergnüglichen Aufenthalt am, im und auf dem Wasser nichts im Wege.



Gewusst? Die Rega entstand aus der SLRG

Am 27. April 1952 kamen die Delegierten der SLRG am Bielersee zur Delegiertenversammlung zusammen. Der Mediziner Dr. Rudolf Bucher, der die Entwicklung der SLRG während mehr als 20 Jahren prägte, setzte sich dafür ein, dass ein «Ableger» gebildet werden sollte, der sich vollumfänglich auf die Rettung aus der Luft spezialisieren würde. Die Versammlung stimmte zu: Die Schweizerische Rettungsflugwacht (SRFW) war gegründet. Damit hatte die Schweiz als eines der ersten Länder ein organisiertes Luftrettungswesen. Zunächst bestand die SRFW als Sektion der SLRG. Am 19. März 1960 wurde die Schweizerische Rettungsflugwacht unter Mithilfe von Fritz Bühler, dem damaligen technischen Direktor, reorganisiert und vollständig von der SLRG losgelöst.



Nachgefragt Marc Audeoud, Fachperson Rettung bei der SLRG

Jemand gerät in einem Fluss oder See in Not. Wie reagiere ich richtig?

Alarmieren Sie unverzüglich, damit professionelle Hilfe rasch vor Ort ist. Anschliessend können Sie versuchen, die Person zu beruhigen und mit Anweisungen ans Ufer zu leiten. Sind Auftriebsmittel wie Rettungsringe, Baywatch-Bojen oder Ähnliches in Reichweite, werfen Sie diese der Person zu. Eine Möglichkeit ist auch, einen Ast hinzuhalten oder ein Seil zu werfen. So können Sie die Person an Land ziehen, ohne dass Sie ins Wasser steigen müssen. Nur wenn diese Optionen nicht infrage kommen und Sie es sich zutrauen, sollten Sie für eine Rettung selbst ins Wasser gehen. Denn dies kann auch für Sie gefährlich werden.

33



Die 6 Baderegeln

Die 6 Baderegeln der SLRG zeigen Ihnen, wie Sie Ihren Aufenthalt am, im und auf dem Wasser sicher gestalten:

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1 Kinder nur begleitet ans Wasser lassen – kleine Kinder in Griffnähe beaufsichtigen! | 4 Nicht in trübe oder unbekannte Gewässer springen! Unbekanntes kann Gefahren bergen. |
| 2 Nie alkoholisiert oder unter Drogen ins Wasser! Nie mit vollem oder ganz leerem Magen schwimmen! | 5 Luftmatratzen und Schwimmhilfen gehören nicht ins tiefe Wasser! Sie bieten keine Sicherheit. |
| 3 Nie überhitzt ins Wasser springen! Der Körper braucht Anpassungszeit. | 6 Lange Strecken nie alleine schwimmen! Auch der besttrainierte Körper kann eine Schwäche erleiden. |

Worin besteht die Gefahr, wenn ich selbst ins Wasser gehe, um jemandem zu helfen?

Zu den Gefahren gehören in einem Fluss zum Beispiel Schwemmholz oder Hindernisse wie Brückenpfeiler. Auch tendieren Ertrinkende dazu, um sich zu schlagen oder sich an die rettende Person zu klammern, was für beide gefährlich werden kann. Nehmen Sie als Retterin oder Retter immer ein Auftriebsmittel mit, woran sich die Person in Not festhalten und womit sie an Land gezogen werden kann. In den Kursen der SLRG werden solche Situationen thematisiert und trainiert.

Worauf muss ich achten, wenn ich in einem See oder Fluss schwimmen gehe?

Das oberste Gebot ist: nie allein in unbeaufsichtigte Gewässer steigen. Auch gehört immer ein sicheres Auftriebsmittel dazu, das in einer Notsituation, aber auch bei Müdigkeit wertvolle Hilfe leisten kann. Setzen Sie sich vorgängig mit dem Gewässer auseinander, eruieren Sie mögliche Gefahren, rekonoszieren Sie Ein- und Ausstiegsstellen und steigen Sie nur ins Wasser, wenn Sie sich hundertprozentig wohlfühlen.

► Weitere Informationen: slrg.ch/baderegeln

Rega-Shop

Bestseller



34

Capcool 39.–

Das intelligente Cap mit 100% UV-Schutz wirkt dank der funktionalen Textileigenschaften kühlend und beugt Hitzestau vor. Der Qualitätstoff wird in der Schweiz hergestellt. Schwarz mit reflektierenden Elementen. Capcool wird von Hautärzten als Kopfbedeckung empfohlen. Material: 92% Polyamid, 8% Elastan.

1 Artikel-Nr.: 30050

Organizer Exped 69.–

Vier praktische Beutel der Marke Exped in unterschiedlichen Grössen aus luftdurchlässigem Mesh-Material sorgen für Übersicht im Gepäck. Material: Polyester.

2 Artikel-Nr.: 90097

NEU



NEU Tagesrucksack Exped 99.–

Wasserdichter, leichter und robuster Rucksack mit Rolltop-Verschluss der Marke Exped. Ideal für kurze Wanderungen, Velotouren oder einen Spaziergang in der Stadt. Schwarz. Material: rezykliertes Nylon (Innenfutter aus rezykliertem Polyester), Oeko-Tex 100. Volumen: 15l. Masse: 42×20×15 cm.

3 Artikel-Nr.: 90098



Bestseller

Cap «Aviator» 29.–

Stylisches Truckercap mit aufgedruckter Rega-Flotte im Kleinformat. Rückseite mit Mesh-/Netzeinsatz und verstellbarem Kunststoffverschluss (Snapback). Schwarz-Weiss. Material: 100% Polyester.

4 Artikel-Nr.: 30066



Jederzeit bequem online
bestellen in unserem Webshop

rega.ch/shop

Bestseller



Klassiker



Sonnenbrille 119.–

CE-zertifizierte Sportsonnenbrille mit bruchsicheren und polarisierenden Brillengläsern. Schwarzer Hightech-Rahmen aus hochwertigem Material, beweglich und gleichzeitig stabil. 100% UV-Schutz bis 400 nm.

5 Artikel-Nr.: 90087

NEU AgustaWestland Da Vinci 35.–

Sammlermodell Da Vinci, im Massstab 1:48, 24 cm, aus Metall. Kein Kinderspielzeug.

6 Artikel-Nr.: 50027

Challenger 650 29.–

Rega-Ambulanzjet Challenger 650 als Sammlermodell im Massstab 1:100, 21 cm, aus Kunststoff (ABS). Kein Kinderspielzeug.

7 Artikel-Nr.: 50020

Airbus Helicopters H145 35.–

Sammlermodell H145 D3, im Massstab 1:48, 28 cm, aus Metall. Kein Kinderspielzeug.

8 Artikel-Nr.: 50026

Outdoor-Notfallset 89.–

Die wichtigsten Erste-Hilfe-Artikel für draussen, von Rega-Ärzten ausgewählt. Das Set ist mit erstklassigem Material von IVF Hartmann ausgerüstet und enthält mehr als 35 Produkte. Aussenmasse Etui: 20×13×10 cm. Gewicht: 600 g.

9 Artikel-Nr.: 90080

Taschenschirm 49.–

Der widerstandsfähige, leichte Taschenschirm aus modernsten Materialien ist von langer Lebensdauer. Mit Auf- und zu-Automatik. Rot, mit Sicherheitsreflektoren. Masse: Durchmesser 98 cm (geschlossen 29 cm).

10 Artikel-Nr.: 90095

FÜR DIE KLEINEN REGA-FANS



NEU Strandtuch Rega-Jet 29.–

Strandtuch mit aufgedrucktem Rega-Ambulanzjet Challenger 650. Material: 50% Baumwolle, 50% Polyester. Masse: 70×140 cm.

11 Artikel-Nr.: 30062

NEU Kinderrucksack 59.–

Kleiner Tagesrucksack der Marke Mammut, für 6–9-jährige Kinder. Inklusive Mini-Plüschhelikopter und reflektierendem Helikopter-Badge. Volumen: 16 l. Material: Polyester. Masse: 38×33×22 cm.

12 Artikel-Nr.: 40060



Online-Shop

Sie können Ihre Bestellung im Rega-Shop bequem online und rund um die Uhr abwickeln.

rega.ch/shop

Telefonisch bestellen

Gerne nehmen wir Ihre Bestellung auch direkt über unsere Rega-Shop-Nummer entgegen.

Bestelltelefon: 0848 514 514

Bestellbedingungen

Artikel werden solange Vorrat geliefert. Ihr Porto- und Verpackungskostenanteil beträgt für die Schweiz CHF 8.80.

Artikel können innerhalb von 7 Tagen retourniert werden.

Die Artikel des Rega-Shops sind von hoher Qualität und wurden sorgfältig für unsere Gönnerinnen und Gönner ausgesucht. Beim Kauf eines Artikels helfen Sie mit, dass die Rega an 365 Tagen im Jahr Menschen in Not medizinische Hilfe aus der Luft bringen kann. ✂

Shopartikel über unseren Online-Shop www.rega.ch/shop bestellen oder das ausgefüllte Bestellformular in ein frankiertes Couvert legen und an Rega-Shop, Bolligenstrasse 82, 3006 Bern senden.

Absender (bitte in Blockschrift)

Frau Herr Divers

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

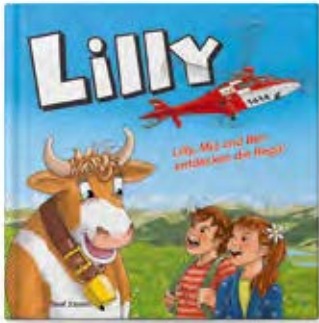
Telefon _____

Gönner-Nr. _____

Unterschrift _____

Vielen Dank für Ihre Bestellung.

FÜR DIE KLEINEN REGA-FANS



Kinderbuch «Lilly, Mia und Ben entdecken die Rega!» 30.–

Rigi-Kuh Lilly erlebt unterschiedliche Rega-Rettungseinsätze in der ganzen Schweiz. Nur in deutscher Sprache erhältlich. Hardcover, 24×24 cm, 40 Seiten. Autor: Beat Jossen.

13 Artikel-Nr.: 40056



Portemonnaie 35.–

Kinderportemonnaie aus Blache mit Fächern für Karten, Ausweis und Kleingeld. Mit Klettverschluss. Hergestellt von Menschen mit Beeinträchtigung in einer Schweizer Institution.

14 Artikel-Nr.: 40057



Schuletui 35.–

Viele farbige Stifte finden Platz im Rega-Schuletui aus Blache. Hergestellt von Menschen mit Beeinträchtigung in einer Schweizer Institution.

15 Artikel-Nr.: 40058

NEU



WOW.
MEGA!



NEU Rega-Socken 15.–

Kunterbunte Socken der Marke DillySocks im Rega-Design. Oeko-Tex 100. Grössen: 4–6 und 7–9 Jahre. Kein Umtausch.

16 Artikel-Nr.: 40066, 40067

Bestellkarte



| Art.-Nr. | Artikel | CHF | Anzahl |
|----------|------------------------------------|-------|--------|
| 1 | 30050 Capcool | 39.– | _____ |
| 2 | 90097 Organizer Exped | 69.– | _____ |
| 3 | 90098 Rucksack Exped | 99.– | _____ |
| 4 | 30066 Cap «Aviator», schwarz-weiss | 29.– | _____ |
| 5 | 90087 Sonnenbrille | 119.– | _____ |
| 6 | 50027 AgustaWestland Da Vinci | 35.– | _____ |
| 7 | 50020 Challenger 650 | 29.– | _____ |
| 8 | 50026 Airbus Helicopters H145 | 35.– | _____ |
| 9 | 90080 Outdoor-Notfallset | 89.– | _____ |
| 10 | 90095 Taschenschirm | 49.– | _____ |

| Art.-Nr. | Artikel | CHF | Anzahl |
|----------------------------------|--------------------------------|------|--------|
| Für die kleinen Rega-Fans | | | |
| 11 | 30062 Strandtuch Jet | 29.– | _____ |
| 12 | 40060 Kinderucksack | 59.– | _____ |
| 13 | 40056 Kinderbuch «Lilly» | 30.– | _____ |
| 14 | 40057 Portemonnaie | 35.– | _____ |
| 15 | 40058 Schuletui | 35.– | _____ |
| 16 | 40066 Socken, Grösse 4–6 Jahre | 15.– | _____ |
| | 40067 Socken, Grösse 7–9 Jahre | 15.– | _____ |



Jederzeit bequem online
bestellen in unserem Webshop

rega.ch/shop

Mitmachen und gewinnen!

Machen Sie mit bei
unserer Umfrage und
gewinnen Sie eines von
**20 Outdoor-Notfallsets im
Wert von je CHF 89.-.**



Ihre Meinung ist uns wichtig

Mit dem Rega-Magazin 1414 informieren wir Sie zwei Mal jährlich über Neuigkeiten und Projekte rund um die Rega und geben Einblicke in unsere Arbeit. Uns interessiert Ihre Meinung zum Magazin. Womit sind Sie zufrieden und was fehlt Ihnen?

Scannen Sie den oben abgebildeten QR-Code oder rufen Sie den untenstehenden Link auf, um mitzumachen und zu gewinnen. Die Umfrage dauert ungefähr fünf Minuten und kann bis am 30. Juli 2024 ausgefüllt werden. Unter allen Teilnehmenden verlosen wir 20 Outdoor-Notfallsets aus dem Rega-Shop. Vielen Dank fürs Mitmachen und viel Glück!

► Wir freuen uns auf Ihr Feedback: intervista.ch/rega

Alarmnummer

Schweiz
Ausland

1414
+41 333 333 333

Contact Center

Änderung Gönnerschaft
Telefon Schweiz
Telefon international

rega.ch/login
0844 834 844
+41 44 654 32 22

Montag – Freitag

8:00 – 17:00 Uhr

Rega-Newsletter

rega.ch/newsletter

Rega-Shop

Website rega.ch/shop

Telefon Schweiz **0848 514 514**
Telefon international **+41 848 514 514**

Allgemeine Informationen

Website rega.ch